

SERIE: UNSER KLEINGARTEN

Familie Blankes Rückzugsort

Ein halbes Jahr standen Monika und Richard Blanke auf der Warteliste, dann hatten sie ihre grüne Parzelle in der Kleingartenanlage sicher. Das war vor 42 Jahren. Seither erfreut sich die Familie an ihrer grünen Oase – schon in dritter Generation.

VON GERDA UND PETER GEBEL

Erding – Bei einem Spaziergang in der Erdinger Anlage hinter dem Volksfestplatz erspähte Monika Blanke vor 42 Jahren einen Kleingarten mit Häuschen, in das sie sich sofort verliebte. „Das wäre mein Wunschgarten“, sagte sie zu ihrem Mann Richard. Von dem zufällig vorbeikommenden Fritz Steinberger ließ sich das Ehepaar spontan auf die Warteliste für einen Kleingarten setzen, denn für die damals einjährige Tochter Annette und eventuelle weitere Kinder wäre doch ein Garten schön zum Aufwachsen.



Drei Generationen der Familie Blanke genießen ihren Kleingarten (v. l.): Tochter Annette, Sohn Florian, die Eltern Monika und Richard Blanke mit Enkel Luis. Neben der kleinen Laube, die noch vom Vorbesitzer stammt, haben sie es sich gemütlich gemacht. Dabei gibt es im Garten viel zu tun. Selbst gezogen hat der fünfjährige Luis (linkes Bild) diese Gurkenpflanze, die dank seiner Pflege reiche Ernte trägt.

FOTOS: PETER GEBEL

Laube aus der Gründungszeit

Kaum sechs Monate später wurden in der Anlage drei Gärten frei, darunter Monika Blankes Wunschgarten – samt malerischer Laube, die noch aus der Gründungszeit des Kleingärtnervereins und als einziges Häuschen der Anlage noch vom Erstbesitzer des Gartens stammt.

Monika Blanke (70) erinnert sich an die Verschönerungsarbeiten: „Ich war damals mit unserem Sohn Florian (heute 35) schwanger. Mein Mann war viel im Außendienst, und ich habe das Häuschen mit grünem Bootslack angestrichen.“

Auch Tochter Annette (43) verbindet schöne Erinnerungen an den Kleingarten: „Wir haben hier viele Kindergeburtstage gefeiert. Es gab viele Kinder in der Anlage, mit denen wir spielen konnten.“ Dass die Anlage in der Ein-

flugschneise des Fliegerhorsts lag und die Bewohner durch die startenden Starfighter oft aus der Ruhe gebracht wurden, hat sie weniger gestört: „Mein Bruder Florian war da lärmempfindlicher. Er hing nie so stark am Garten wie ich.“

Monika Blanke verbindet mit den Fliegern ein beängstigendes Erlebnis: „Ich stand gebückt über einem Beet und

war am Unkraut jäten, als sich plötzlich ein riesiger schwarzer Schatten über mich schob. Ich war starr vor Angst.“ Die Aufklärung folgte erst Sekunden später, als der zeitverzögerte Lärm der riesigen Transall-Maschine, die sich im Landeanflug befand, zu hören war.

Vor der kleinen Laube mit den grünen Fensterläden haben sich die Blankes einen

schattigen Sitzgarten geschaffen, in dem es auch an heißen Tagen erstaunlich kühl ist. Hier wachsen ein Quittenbaum, ein Fliederbusch, 30 Jahre alte weiße Pfingstrosen, Montbretien, Strauchrosen und Geißblatt. Daneben lässt Richard Blanke (74) Zimthimbeeren, Hartriegel und auch Brennnesseln gedeihen. „Wegen der Insekten lassen wir die Ecke bewusst eher

wild wachsen“, sagt der ehemalige Kartograph. Ein Teich mit Fröschen darin zieht auch Libellen an. Das kleine Plastikboot gehört zwar Enkel Luis, wird aber von den Fröschen zum Sonnenbaden mitgenutzt, wie der Fünfjährige aufgeregt erzählt.

Wie früher seine Mutter Annette und ihr Bruder Florian hat auch Luis ein eigenes Beet im Kleingarten zu be-

„Der Garten ist gut für die Psyche“

Richard Blanke genießt die Zeit in seiner „Klimaoase“, wie er den schattigen Sitzbereich bezeichnet. „Der Garten ist gut für die Psyche“, sagt er und berichtet, wie er nach einer schweren Erkrankung hier wieder zu innerer Stärke gefunden habe.

Angenehmer Nebeneffekt der Sträucher mit Johannisbeeren, Himbeeren und der kleinen Walderdbeeren sind die selbst gemachten Marmeladen und Kuchen für die ganze Familie. Sie hofft, dass der Opa den Garten noch so lange behält, bis Enkel Luis groß ist, damit er auch so schöne Erinnerungen ans gemeinsame Garteln hat wie seine Mutter. „Es ist toll, wenn Kinder den Ablauf der Jahreszeiten in der Natur hautnah miterleben können“, sind sich die Blankes einig. Im Winter wird sogar einigen Feldmäusen das Überwintern in der Laube gestattet. „Ich lasse alles leben“, sagt Richard Blanke schmunzelnd.

IHRE REDAKTION

für Stadt und Landkreis Erding
Tel. (0 81 22) 4 12-105
Fax (0 81 22) 4 12-132
redaktion@erdinger-anzeiger.de

DAS DATUM 5. SEPTEMBER

2017

Bei der Herbstfestbilanz kritisiert Weißbräuzelt-Wirt Uwe Pianka: Das Bier ist zu billig angesichts steigender Ausgaben. Heuer kostet die Mass 50 Cent mehr – 7,80 Euro fürs Helles und 8,10 Euro fürs Weißbier.

2008

Die rechtsradikale NPD muss erkennen: In die Erdinger Stadthalle kommt sie nicht rein. Es findet keine Versammlung statt.

1998

Mais, Raps, Kartoffeln – die Erdinger Landwirte sind mit der Ernte sehr zufrieden. 20 Jahre später prägen Dürre- und Hitzeschäden das Bild.

1968

Immer mehr Verkehr: In Altenerding werden Pläne für eine leistungsstarke Ost-West-Verbindung durch den Ort bekannt. Der Gemeinderat protestiert heftig.

AKTUELLES IN KÜRZE

ERDING

Start an Berufsschule

Der Unterricht an der Berufsschule Erding beginnt für alle Neuanfänger mit und ohne Auszubildungsverhältnis am Montag, 10. September, um 8.15 Uhr. Für Schüler im zweiten und dritten Ausbildungsjahr startet der Unterricht an dem im vorigen Schuljahr vereinbarten Tag beziehungsweise in der vereinbarten Blockwoche. Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.bs-ed.de.

78. ERDINGER HERBSTFEST

Augenmaß zwischen Masskrügen

Harald Pataschitsch koordiniert Wiesn-Wache und bis zu 20 Beamte

Erding – Einmal im Jahr gibt es in Erding zwei Polizeireviere, und das auch nur für zehn Tage: Während des Herbstfests ist die Inspektion Erding auf dem Volksfestplatz mit einer eigenen kleinen Wache vertreten. In Spitzenzeiten kümmern sich hier bis zu 20 Beamte um die Sicherheit der Besucher, nehmen Anzeigen auf, erteilen Platzverweise, überwachen den Jugendschutz und rücken aus, um Schlägereien zu schlichten.

Seit heuer hat die Wiesn-Wache einen neuen Chef: Erdings neuer Polizei-Vize Harald Pataschitsch. Der 49-Jährige löst den in Pension gegangenen Bodo Urban ab. Die ersten Tage hat der Kommissar hinter sich. „Ich sehe das mit gemischten Gefühlen“, sagt der Familienvater. „Einerseits ist es schön zu erleben, dass uns die Bürger aufgeschlossen begegnen und unsere Präsenz loben. Andererseits erleben wir neben Schlägereien auch Heranwachsende, um deren Respekt es nicht gerade gut bestellt ist.“

Und Pataschitsch muss sich erst noch daran gewöhnen, bei Einsätzen in den Zelten von unzähligen Besuchern aus nächster Nähe bei der Arbeit beobachtet zu werden. Immerhin: „Der Großteil hat Verständnis, wenn wir durchgreifen.“

Die Arbeit auf dem Herbst-



Neuer Chef der Herbstfestwache: Harald Pataschitsch (49/r.), Vize der Erdinger Polizei, mit PI-Leiter Anton Altmann. F. VAM

fest, sie ist eine besondere. „Mehr denn je sind hier Augenmaß und Fingerspitzengefühl verlangt“, sagt der Polizist, der zuletzt in München Chef des Spezialeinsatzkommandos (SEK) war und viele hoch riskante Einsätze an vorderster Front miterlebt hat. „Wir haben es hier mit Menschen zu tun, die feiern wollen. Deswegen lassen wir vielleicht eher mal Fünfe gerade sein. Aber wenn ein Einschreiten geboten ist, dann machen wir das auch sehr konsequent.“ Auf der Nase lasse man sich nicht herumtanzen.

Für das drittgrößte Fest in Oberbayern, verrät Pataschitsch, gebe es eigene Einsatzpläne, in denen festgelegt sei, wann wie eingegriffen wird. Die Beamten kommen aus dem Schichtdienst und

der Verfügungsgruppe. Am Wochenende erhält die Wache Verstärkung von anderen Einheiten, etwa der Bereitschaftspolizei. Die Dienstgruppenleiter stellen dort abwechselnd die Einsatzleitung. Die Wache, ein Container der Erdinger Feuerwehr, ist werktags ab 18 Uhr geöffnet, bis der letzte Gast auf dem Heimweg ist, an den Wochenenden bereits ab 17 Uhr. Zwischen 10 und 20 Beamten seien dann vor Ort. Allein am ersten Herbstfestwochenende mussten sie zu rund 40 Einsätzen ausrücken (*wir berichten*).

Fürs Sicherheitskonzept an sich mit Betonsperren auf der Zufahrt ist nach den Worten Pataschitschs die Stadt verantwortlich. „Wir Behörden sowie das BRK arbeiten aber eng zusammen.“ HANS MORITZ

MIT DEM RAD

ADFC-Tour nach Aschheim

Erding – Der ADFC Erding unternimmt am Sonntag, 9. September, eine Radtour nach Aschheim. Anlässlich des Tages des offenen Denkmals geht's zur 1892 erbauten Genossenschaftsbrennerei nach Aschheim. Im historischen Gebäude erfahren die Ausflügler Näheres zur Geschichte der Brennerei. Mittags wird in der Finsinger Alm eingekehrt. Los geht's um 9 Uhr am Schranneplatz in Erding unter der Leitung von Günter Hofmann, Tel. (0 81 22) 73 51.

BRK

Goldenes Herz: Jetzt anmelden

Erding – Die bei Senioren beliebte Aktion Goldenes Herz findet heuer am Mittwoch, 3. Oktober (Tag der Deutschen Einheit) statt. Organisiert wird die Ausfahrt jetzt vom BRK-Kreisverband. Er nimmt Anmeldungen von Fahrgästen und Fahrern gerne unter Tel. (0 81 22) 97 62-0 oder per E-Mail an goldenes-herz@kverding.brk.de entgegen. Auch Spenden werden gebraucht, um die Tradition fortzusetzen. Sie sind auf das Konto bei der Sparkasse Erding, IBAN: DE48 7005 1995 0000 0160 55 (Zweck: Aktion Goldenes Herz) möglich.

Podiumsdiskussion zur Landtagswahl



Rede und Antwort stehen:

- ✓ Ulrike Scharf (CSU)
- ✓ Gertrud Eichinger (SPD)
- ✓ Ulli Frank-Mayer (Grüne)
- ✓ Rainer Mehringer (Freie Wähler)
- ✓ Christian Korn (FDP)
- ✓ Martin Huber (AfD)

Moderation: Hans Moritz

(Redaktionsleiter Erdinger Anzeiger / Dorfer Anzeiger)

Dorfer Anzeiger

Erdinger Anzeiger

Mittwoch, 12. September 2018
Beginn 19:00 Uhr, Einlass 18:30 Uhr
Gasthof Erdinger Weißbräu
Lange Zeile, 85435 Erding

Willkommen daheim.

merkur.de